

Sei fort und fort ein Heiligtum
In Eurer Enkel Hütte,
Und unvergänglich lebt der Ruhm
Von Euch in unfrer Mitte.

Brünn im Juni 1848.

Hingenu

N a c h r i c h t e n

Wir theilen hier unfern geehrten Lesern die Ueberficht der am 2. d. M. in Dienstleitung ftehenden Landesfchuetzenkompagnien mit. Obwohl feit jener Zeit fih nun Manches geändert, einige Kompagnien wieder disloziert, andere heimgekehrt und durch

neue eretzt find, fo ift es gewiß nicht uninterreffant in die Kenntnif der damals zu gleicher Zeit in Dienft gefandenen Kompagnien zu kommen. Es wäre wünfchenswerth, wenn die Redaktion öfter in die Lage veretzt würde dergleichen Ausweife liefern zu können.

Am 2. Juli ftanden im V i n t f c h g a u unter Hauptmann Halloy: 1 Kompagnie Burgeifer, 1 Tauferer, 1 Prader, 1 Landecker, 1 Rieder; 70 Mann Maifer, 80 Grauner, 70 Schlanderer, 50 Schluderner, 70 Lichtenberger, 30 Glurnfer und eine halbe Kompagnie Pfundfer, dann 30 Mann Suldner.

Im S u l z- und N o n s b e r g e unter Hauptmann Bonn: 2 Kompagnien Landesfchützen (von der Finanzwache), 1 Kuffteiner II., 1 Hopfgartner, 1 Karneider, 1 Oetzthaler, 3/4 Ultner (dafür kommen Marlinger), 3/4 Marteller, 1 Wennfer, 1 Kalterer (80 Mann, die nach dem Monate wieder durch eine gleiche Anzahl abgelöst werden).

In J u d i k a r i e n unter Oberst Alemann: 1 Kompagnie Innsbrucker (Mahlfchedl), 1 Wiener Tiroler (Muth) 80 Mann, 1 Nauderfer.

Im V a l d i L e d r o unter Oberftlieutenant Favancourt: 1 Kompagnie Fleimfer.

Auf der Linie B e z z a n o, S t e n i c o und A r c o unter Major Hubel: 1 Kompagnie Innsbrucker (Sandwirth), 1 Imfter, 1/2 Sterzinger, 1 Reutte (wenn fie angekommen fein wird).

Im E t f c h t h a l e vorwärts R o v e r e t o beim 3. Armee-Korps felbft: 1 Kompagnie Klaufer II. (70 Mann), 1 Innsbrucker (Ortlieb); wird durch die Rentfcher Kompagnie eretzt werden; 1 Botzner II. mit 80 Mann von Gries.

Nächft der R o c h e t t a mit einer Kompagnie Baaden, 1 Kompagnie Kitzbühler (dient doppelte Zeit).

Im P u f t e r t h a l e noch unter Major Reichenau: 1/2 Kompagnie Ampezzaner, 1/4 Welsberger, 1/2 Enneberger, 1/8 Tillinger.

E h r w a l d am 3. Juli. Während aus allen Thälern des deutschen Tirol bewaffnete Schaaren ergriffen von heiliger Begeiferung für unfer katholisches Vaterland, unter lautem Jubel an die wälfchen Gränzen ftrömten, fchien das große Gericht Ehrenberg (freilich ift die Hälfte der wehrhaften Mannfchaft im Auslande) wie vom Winterfchlafe befangen zu fein; denn obwohl Wochen und Monate verftreichen, war in ihm nicht einmal Eine Kompagnie marfchfertig. Endlich in der letzten Woche des Monates Juni ermannte fih die Gemeinde Ehrwald (fie zählt 1300 Seelen; etliche 40 Mann waren davon feit dem erften Aufrufe kampfbereit). Der Ortsseelsorger Georg Griefzer, ein Mann von 48 Jahren, trat in die Mitte der versammelten Gemeindemänner, trug fih ihnen als Feldpriefter an, verfprach ihnen die Summe von 100 fl. RW., und eröffnete ihnen die Ausficht auf weitere

1000 fl. RW. falls er im Felde bleiben sollte. Wie ein Blitzstrahl schlug dieser opferwillige Patriotismus in Aller Herzen; und Jünglinge und Männer und Greiße drängten sich herbei, um sich einschreiben zu lassen. So wurde ein diesem einzigen Dorfe eine schöne Kompagnie von 125 Mann organisiert und mittels freiwilligen Beiträgen uniformirt. Ein Gastwirth (Alois Bader) gab 50 fl., ein Anderer 25 fl.; sogar ärmere Leute, die gar kein Geld im Hauße hatten, borgten 1 Kronenthaler oder 1 Guldenstück, und brachten ein Opfer; 6 Private aus den Nachbargemeinden Leermoos und Biberwier gaben je 6 fl; der k. bair. Kriegsminister General von Weißhaupt, der zufällig anwesend war und die exerzirende Mannschaft mufterte, schenkte zu diesem Zwecke 17 fl. RW. Am Feste Petri und Pauli wurde dem gesammten Volke die Bedeutung dieses Kampfes für die Religion, Kaiser und Vaterland dargelegt. Am Abende des nämlichen Tages legten alle Schützen in der Mutterkirche (es waren 3 benachbarte Priester eingeladen) die hl. Beicht ab, und am folgenden Morgen empfingen sie während des Hochamtes aus der Hand des fungirenden Seelforgers, ihres Feldpriesters, die hl. Kommunion. Es war ein rührender Anblick, so viele Männer in ihrer grauen Uniform bewegten Herzens zum Tische des Herrn hintreten zu sehen – das anwesende Volk weinte.

Der nächste Tag (1. Juli) war zum Abmarsche bestimmt. Am Morgen versammelten sich 10 Priester, 2 davon aus Baiern (der Dekan von Garmisch mit seinem Kaplane), und nach 6 Uhr rückten die Schützen ganz marschfertig, jeder mit der Medaille der Erzbruderschaft vom heiligen Herzen Mariä an der Brust, unter klingendem Spiele in die Kirche ein. Zuerst hielt der Feldpriester ein feierliches Hochamt, wobei der Dekan von Garmisch im Pluviale assistirte; dann wurde in einem kurzen Vortrage auf den uralten Gebrauch der Fahne (Num. 2,2.) aufmerksam gemacht und deren Bedeutung erörtert, und zuletzt vom Feldpriester die Fahnen- und Waffenweihe vorgenommen. Zum Schlusse bestieg der scheidende Seelforger die Kanzel, nahm mit kurzen Worten von seiner Gemeinde Abschied, forderte die Kompagnie zur lauten Erklärung auf: ob Alle für Einen zu sterben bereit seien? was mit kräftigem Ja erwidert wurde, bat alle um Verzeihung und ertheilte Allen den hl. Segen. Alles – vom Kinde bis zum Greiße weinte, aber kein Schluchzen, kein Laut wurde gehört. Nun strömte die Menge ruhig, die Augen trocknend, aus der Kirche; die Kompagnie stellte sich zuerst vor dem Widum, wo jeder Mann vom Seelforger ein Glas Wein erhielt, und dann vor der Wohnung des Hauptmannes Jäger auf, wo der erste Sold ausbezahlt wurde.

Hierauf hielt Herr Landrichter Kink (er war schon früher 5 Stunden weit hergereist, wo er eine Zulage von täglich 12 kr. aus der Gerichtskasse zusicherte, und fand sich jetzt wieder aus so weiter Entfernung ein) eine kurze Anrede, mahnte zum innigen Zusammenhalten und zum muthvollen Kampfe, und brachte dem geliebten Ferdinand ein Lebehoch, in das die gesammte Mannschaft aus voller Bruft einstimmte. Es war halb 10 Uhr, und die Kompagnie setzte sich nun unter türkischer Musik in Bewegung und schied. Der Herr sei mit ihr!

Eine ganz eigenthümliche Kompagnie; die gesammte Mannschaft aus Einem Dorfe, ihr Feldpriester der Ortsseelforger, ihr Feldarzt der Lokalchirurg Eller, Vater von 10 meist unmündigen Kindern (seine Frau hatte ihn zum Anschlusse aufgefordert), 1 Lieutenant Joseph Faller, der den russischen und italienischen Feldzug mitgemacht; alle mit gleichen Jopen und Hüten bekleidet, in ihrer Mitte 2 Büchsenmacher, mehrere Schuhmacher und Schneider.

Ehrenberg gab zwar spät, aber ein kraftvolles Lebenszeichen; eine zweite Kompagnie wird eben in der Umgebung von Reutte organisiert.

Joseph Wolf, Kooperator

Condino in Judikarien am 6. Juli. (Von der Nauderer Schützenkompagnie.) Vielleicht ist es den Bewohnern von Nauders doch interessant über den Aufenthalt und das Befinden unserer am 19. Juni d. J. von dort ausmarschirten Schützenkompagnie etwas zu hören. Obwohl wir auf dem ganzen Marsche überall gut aufgenommen wurden, so bleibt uns doch der Rafttag am Frohnleichnamstage in Ober- und Untermais bei Meran unvergesslich, wo uns die Ehre zu Theil wurde auf erfolgte Einladung gemeinschaftlich mit den dortigen mairlich gekleideten Ortskompagnien bei der Prozession zu paradiren. – Mittags waren die Offiziere und der Feldkaplan im Pfarrwidum zu Untermais zum Mittagmale geladen, und die Mannschaft wurde von den edlen biedern Bauern dieser Gemeinden im Ueberflusse bewirtheet.

Von Meran ging unser Marsch unaufgehalten an den ersten Bestimmungsort nach Mezzolombardo, von wo wir auf Befehl des Herrn Oberkommandanten am 28. Juni abmarschirten, und am 29. nach einem über Molveno zurückgelegten sehr beschwerfamen rauen Gebirgsmarsche in Stenico und am 30. in Tione eintraffen.

Am 1. Juli hielten wir in Tione Rafttag, und marschirten dann am 2. auf Befehl des Herrn Obersten v. Alemann, dessen Brigade wir unterstehen, am 2. hierher nach Condino, von wo aus wir gemeinschaftlich mit dem Militär die Vorposten auf dem Berge Romantero und Alle Seghe, dann in der Ebene gegen Storo, Darzo und Lodrone beziehen.

Gestern möchte der erste Zug unserer Kompagnie mit den Feldjägern eine Patrouille bis zum Orte Lodrone, in dessen Nähe die feindlichen Vorposten allarmirt wurden, welche sodann in ziemlicher Entfernung auf die Patrouille herunter feuerten, jedoch so dass wir noch die Kugeln über die Straße pfeifen hörten.

Sei fort und fort ein Heiligtum
In Eurer Enkel Hütte,

N a c h r i c h t e n

Wir theilen hier unsern geehrten Lesern die Uebersicht der am 2. d. M. in Dienstleistung stehenden Landesschuetzenkompagnien mit. Obwohl seit jener Zeit sich nun

Manches geändert, einige Kompagnien wieder dislozirt, andere heimgekehrt und durch

neue ersetzt sind, so ist es gewiß nicht uninteressant in die Kenntniss der damals zu gleicher Zeit in Dienst gestandenen Kompagnien zu kommen. Es wäre wünschenswerth, wenn die Redaktion öfter in die Lage versetzt würde dergleichen Ausweise liefern zu können.

Am 2. Juli standen im V i n t s c h g a u unter Hauptmann Halloy: 1 Kompagnie Burgeiser, 1 Tauferer, 1 Prader, 1 Landecker, 1 Rieder; 70 Mann Maiser, 80 Grauner, 70 Schlanderer, 50 Schluderner, 70 Lichtenberger, 30 Glurnser und eine halbe Kompagnie Pfundser, dann 30 Mann Suldner.

Im S u l z- und N o n s b e r g e unter Hauptmann Bonn: 2 Kompagnien Landesschützen (von der Finanzwache), 1 Kufsteiner II., 1 Hopfgartner, 1 Karneider, 1 Oetzthaler, 3/4 Ultner (dafür kommen Marlinger), 3/4 Marteller, 1 Wennser, 1 Kalterer (80 Mann, die nach dem Monate wieder durch eine gleiche Anzahl abgelöst werden).

In J u d i k a r i e n unter Oberst Alemann: 1 Kompagnie Innsbrucker (Mahl-schedl), 1 Wiener Tiroler (Muth) 80 Mann, 1 Nauderser.

Im V a l d i L e d r o unter Oberstlieutenant Favancourt: 1 Kompagnie Fleimser.

Auf der Linie B e z z a n o, S t e n i c o und A r c o unter Major Hubel: 1 Kompagnie Innsbrucker (Sandwirth), 1 Imster, 1/2 Sterzinger, 1 Reutte (wenn sie angekommen sein wird).

Im E t s c h t h a l e vorwärts R o v e r e t o beim 3. Armee-Korps selbst: 1 Kompagnie Klausner II. (70 Mann), 1 Innsbrucker (Ortlieb); wird durch die Rentscher

Kompagnie ersetzt werden; 1 Botzner II. mit 80 Mann von Gries.

Nächst der R o c h e t t a mit einer Kompagnie Baaden, 1 Kompagnie Kitzbühler (dient doppelte Zeit).

Im P u s t e r t h a l e noch unter Major Reichenau: 1/2 Kompagnie Ampezzaner, 1/4 Welsberger, 1/2 Enneberger, 1/8 Tillinger.

E h r w a l d am 3. Juli. Während aus allen Thälern des deutschen Tirol bewaffnete Schaaren ergriffen von heiliger Begeisterung für unser katholisches Vaterland, unter lautem Jubel an die wälschen Gränzen strömten, schien das große Gericht Ehrenberg (freilich ist die Hälfte der wehrhaften Mannschaft im Auslande) wie vom Winterschlaf befangen zu sein; denn obwohl Wochen und Monate verstrichen, war in ihm nicht einmal Eine Kompagnie marschfertig. Endlich in der letzten Woche des Monates Juni ermannte sich die Gemeinde Ehrwald (sie zählt 1300 Seelen; etliche 40 Mann waren davon seit dem ersten Aufrufe kampfbereit). Der Ortsseelsorger Georg Grießer, ein Mann von 48 Jahren, trat in die Mitte der versammelten Gemeindemänner, trug sich ihnen als Feldpriester an, versprach ihnen die Summe von 100 fl. RW., und eröffnete ihnen die Aussicht auf weitere

1000 fl. RW. falls er im Felde bleiben sollte. Wie ein Blitzstrahl schlug dieser opferwillige Patriotismus in Aller Herzen; und Jünglinge und Männer und Greise drängten sich herbei, um sich einschreiben zu lassen. So wurde ein diesem einzigen Dorfe eine schöne Kompagnie von 125 Mann organisirt und mittels freiwilligen Beiträgen uniformirt. Ein Gastwirth (Alois Bader) gab 50 fl., ein Anderer 25 fl.; sogar ärmere Leute, die gar kein Geld im Hause hatten, borgten 1 Kronenthaler oder 1 Guldenstück, und brachten ein Opfer; 6 Private aus den Nachbargemeinden Leermoos und Biberwier gaben je 6 fl; der k. bair. Kriegsminister General von Weißhaupt, der zufällig anwesend war und die exerzirende Mannschaft musterte, schenkte zu diesem Zwecke 17 fl. RW. Am Feste Petri und Pauli wurde dem gesammten Volke die Bedeutung dieses Kampfes für die Religion, Kaiser und Vaterland dargelegt. Am Abende des nämlichen Tages legten alle Schützen in der Mutterkirche (es waren 3 benachbarte Priester eingeladen) die hl. Beicht ab, und am folgenden Morgen empfingen sie während des Hochamtes aus der Hand des fungirenden Seelsorgers, ihres Feldpriesters, die hl. Kommunion. Es war ein rührender Anblick, so viele Männer in ihrer grauen Uniform bewegten Herzens zum Tische des Herrn hintreten zu sehen – das anwesende Volk weinte.

Der nächste Tag (1. Juli) war zum Abmarsche bestimmt. Am Morgen versammelten sich 10 Priester, 2 davon aus Baiern (der Dekan von Garmisch mit seinem Kaplane), und nach 6 Uhr rückten die Schützen ganz marschfertig, jeder mit der Medaille der Erzbruderschaft vom heiligen Herzen Mariä an der Brust, unter klingendem Spiele in die Kirche ein. Zuerst hielt der Feldpriester ein feierliches Hochamt, wobei der Dekan von Garmisch im Pluviale asistirte; dann wurde in einem kurzen Vortrage auf den uralten Gebrauch der Fahne (Num. 2,2.) aufmerksam gemacht und deren Bedeutung erörtert, und zuletzt vom Feldpriester die Fahnen- und Waffenweihe vorgenommen. Zum Schlusse bestieg der scheidende Seelsorger die Kanzel, nahm mit kurzen Worten von seiner Gemeinde Abschied, forderte die Kompagnie zur lauten Erklärung auf: ob Alle für Einen zu sterben bereit seien? was mit kräftigem Ja erwidert wurde, bat alle um Verzeihung und ertheilte Allen den hl. Segen. Alles – vom Kinde bis zum Greise weinte, aber kein Schluchzen, kein Laut wurde gehört. Nun strömte die Menge ruhig, die Augen trocknend, aus der Kirche; die Kompagnie stellte sich zuerst vor dem Widum, wo jeder Mann vom Seelsorger ein Glas Wein erhielt, und dann vor der Wohnung des Hauptmannes Jäger auf, wo der erste Sold ausbezahlt wurde.

Hierauf hielt Herr Landrichter Kink (er war schon früher 5 Stunden weit hergereist, wo er eine Zulage von täglich 12 kr. aus der Gerichtskasse zusicherte, und fand sich jetzt wieder aus so weiter Entfernung ein) eine kurze Anrede, mahnte zum innigen Zusammenhalten und zum muthvollen Kampfe, und brachte dem geliebten Ferdinand ein Lebehoch, in das die gesammte Mannschaft aus voller Brust einstimmte. Es war halb 10 Uhr, und die Kompagnie setzte sich nun unter türkischer Musik in Bewegung und schied. Der Herr sei mit ihr!

Eine ganz eigenthümliche Kompagnie; die gesammte Mannschaft aus Einem Dorfe, ihr Feldpriester der Ortsseelsorger, ihr Feldarzt der Lokalchirurg Eller, Vater von 10 meist unmündigen Kindern (seine Frau hatte ihn zum Anschlusse aufgefordert), 1 Lieutenant Joseph Fasser, der den russischen und italienischen Feldzug mitgemacht; alle mit gleichen Jopen und Hüten bekleidet, in ihrer Mitte 2 Büchsenmacher, mehrere Schuhmacher und Schneider.

Ehrenberg gab zwar spät, aber ein kraftvolles Lebenszeichen; eine zweite Kompanie wird eben in der Umgebung von Reutte organisirt.

Joseph Wolf, Kooperator

Condino in Judikarien am 6. Juli. (Von der Nauderer Schützenkompanie.) Vielleicht ist es den Bewohnern von Nauders doch interressant über den Aufenthalt und das Befinden unserer am 19. Juni d. J. von dort ausmarschirten Schützenkompanie etwas zu hören. Obwohl wir auf dem ganzen Marsche überall gut aufgenommen wurden, so bleibt uns doch der Rasttag am Frohnleichnamstage in Ober- und Untermais bei Meran unvergesslich, wo uns die Ehre zu Theil wurde auf erfolgte Einladung gemeinschaftlich mit den dortigen malerisch gekleideten Ortskompanien bei der Prozession zu paradiren. – Mittags waren die Offiziere und der Feldkaplan im Pfarrwidum zu Untermais zum Mittagmale geladen, und die Mannschaft wurde von den edlen biedern Bauern dieser Gemeinden im Ueberflusse bewirtheet.

Von Meran ging unser Marsch unaufgehalten an den ersten Bestimmungsort nach Mezzolombardo, von wo wir auf Befehl des Herrn Oberkommandanten am 28. Juni abmarschirten, und am 29. nach einem über Molveno zurückgelegten sehr beschwersamen rauen Gebirgsmarsche in Stenico und am 30. in Tione eintraffen.

Am 1. Juli hielten wir in Tione Rasttag, und marschirten dann am 2. auf Befehl des Herrn Obersten v. Alemann, dessen Brigade wir unterstehen, am 2. hieher nach Condino, von wo aus wir gemeinschaftlich mit dem Militär die Vorposten auf dem Berge Romantero und Alle Seghe, dann in der Ebene gegen Storo, Darzo und Lodrone beziehen.

Gestern möchte der erste Zug unserer Kompanie mit den Feldjägern eine Patrouille bis zum Orte Lodrone, in dessen Nähe die feindlichen Vorposten allarmirt wurden, welche sodann in ziemlicher Entfernung auf die Patrouille herunter feuerten, jedoch so dass wir noch die Kugeln über die Straße pfeifen hörten.

Die Ehrwalder Schützenfahne von 1856

...In einer Beilage (50) zur „Volks- und Schützenzeitung Nr. 111“, herausgegeben im Jahre 1856, wird uns die feierliche Übergabe und Weihe einer neuen Schützenfahne geschildert, die der k. u. k. Offizial E. Schennach zu Innsbruck, Ehrenhauptmann der hiesigen Schützenkompanie, gestiftet, und wozu seine Sr. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann ein Fahnenband gespendet hatte. Oberschützenmeister von Ehrwald, Lehrer Fidel Hosp, ein Bruder des Hans Paul Hosp, die beide das Amt eines Schullehrers in

Ehrwald bekleideten, begrüßte die hohen Gäste und wir lesen in dieser Zeitung unter anderem: „Eine Viertelstunde jenseits Biberwier dem Fern zu, hatte eine große Menge Neugieriger zu beiden Seiten der Straße Platz gefasst, dort stand auch die Kompanie der Schützen so zahlreich, wie sie noch nie gesehen, beinahe durchgängig die Denkmünze vom Jahre 1848 an der Brust, eine gut geübte Musikbande an der Spitze.“

Weiter unten heißt es: „Unter dem Knalle der als Böller verwendeten Amboss wurde die grün-weiße Fahne enthüllt.“

„Dann setzte sich der Zug in Bewegung, voran die Truppe der Jungschützen, dann die Musikbande usw.“

„In fröhlicher Stimmung zog man zur geschmückten Schießstätte (alter Schießstand). Solange man schwarz und weiß unterschied, wurde drauf losgeschossen, indessen manche Kugel wurde vom grün mehr angezogen. ...“

(Quelle: Oberschulrat Otto Haudek, 140 Jahre Bürgermusikkapelle Ehrwald)